

Grundschule Feldbreite



Verabschiedet von der Gesamtkonferenz am 16.12.2015

Konzept für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache - DaZ

Mehrsprachigkeit ist in unserer modernen Welt, in der die verschiedenen Völker und Kulturen immer näher zusammenrücken, für jeden Menschen von Vorteil und stellt einen Reichtum dar, den es zu fördern gilt. Die verschiedenen Erstsprachen und kulturellen Besonderheiten, die Kinder in unsere Schule mitbringen, betrachten wir daher als eine Bereicherung des Schulalltags.

Von besonderer Bedeutung für die Lernenden nichtdeutscher Herkunftssprache ist der Erwerb der deutschen Sprache; denn nur wer die Sprache des Landes, in dem er lebt, gut beherrscht, kann in vollem Umfang gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Deshalb hat der DaZ-Unterricht an der Grundschule Feldbreite eine große Bedeutung. Er qualifiziert die Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht aller Fächer und Jahrgänge und damit letztlich auch für ein gleichberechtigtes Leben in der deutschen Gesellschaft.

1. Unser Unterricht mit Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache

Vor diesem Hintergrund ist es unser grundsätzliches Bemühen, die Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache so zu unterrichten, dass ihre individuellen Fähigkeiten aufgegriffen und vertieft werden, um die soziale und kulturelle sowie pädagogische Integration zu fördern. Dazu gestalten wir Unterricht und Schulalltag so, dass die Lernenden die Möglichkeit haben, durch vielfältige Unterrichts- und Arbeitsformen positive soziale Erfahrungen zu machen und eine kulturelle Identität zu entwickeln.

Wir verstehen jede Unterrichtseinheit, jeden Ausflug, jede Klassenfahrt, Arbeitsgemeinschaft, Förderstunde, Pause und jedes Gespräch als Sprachförderung und als Beitrag zur Förderung sprachlicher Integration.

Wir verfolgen einen doppelten Förderansatz:

Jeder Unterricht ist auch DaZ-Unterricht und orientiert sich an den Prinzipien des DaZ-Unterrichts.

Da der Zweitspracherwerb im allgemeinen Unterricht allein nicht gelingen kann, erhalten die Lernenden zusätzlich einen speziellen DaZ-Unterricht (Erstförderung, Anschlussförderung, sonstige Fördermaßnahmen) der einen systematisch geplanten Sprachausbau vorsieht und ihnen das Verstehen einer konzeptuell schriftlichen (Unterrichts-) Sprache ermöglicht.

2. Lernbereiche der DaZ-Förderung:

- Hörverstehen
- Sprechen
- Leseverstehen
- Schreiben

3. Grundlegende Prinzipien unserer DaZ-Förderung

Damit die DaZ-Förderung für unsere Schülerinnen und Schüler attraktiv und hinsichtlich des Zweitspracherwerbs effektiv bleibt, versuchen wir folgende grundlegende Prinzipien zu beachten:

Die Lernsituation sollte attraktiv und motivierend gestaltet sein.

Die Kommunikationsbereitschaft der Lernenden sollte geweckt und ein aktives Lernen ermöglicht werden.

Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen sollten durch differenzierte Beobachtungsverfahren festgestellt werden und in eine differenzierende Förderplanung einmünden.

Unverzichtbar sind die Berücksichtigung der Lebenswelt und Kultur der zu fördernden Kinder.

4. Bereiche unseres DaZ-Unterrichts:

Unser DaZ-Unterricht orientiert sich am Prinzip des „integrativen Sprachunterrichts“ und zielt auf den kompetenten Umgang mit Sprache.

Er fördert in den Bereichen:

- Alphabetisierung
- Mitteilungskompetenz
- Wortschatzarbeit
- Hören und Hörverstehen
- Spontanes und grammatisch richtiges Sprechen
- Artikulationsübungen
- Schreiben in sprachlichen Zusammenhängen
- Erweiterung der Sprachkompetenz (Satzmuster, grammatische Strukturen)
- Stärkung der Ausdrucksfähigkeit

5. Methoden zur Entwicklung des mündlichen Sprachgebrauchs

- Schaffung von Sprechanlässen
(eigener Tagesablauf, Schulwegbeschreibung, Leben in der eigenen Familie, aktuelle Ereignisse in der Familie, Klasse und Schule etc.)
- Texte erlesen und inhaltlich wiedergeben
- Verbalisierung von Handlungsschritten
- Sprachspiele
- Schaffung von Gesprächssituationen - Rollenspiele (z.B. Einkaufen)
- Projektarbeit in sprachheterogenen Gruppen
- Umsetzung von Arbeitsanweisung in Handlungsschritte
- Überprüfung der eigenen Sprechweise durch Tonbandaufnahmen
- Einübungen von Satz- und Grammatikstrukturen (Satzbau, Artikel, Tempus, Genus usw.)

6. Methoden zur Festigung und Vertiefung der Schreibfähigkeit

- Vorbereitung auf Aufsätze
- Hilfen beim Verfassen von Texten nach inhaltlicher Vorgabe
- freies Schreiben
- sprachliche Ausgestaltung von textfreien Bildfolgen
- Bildbeschreibungen
- Erarbeitung von Rechtschreibregeln

7. Förderung der aktiven mündlichen Mitarbeit im Klassenunterricht

- Jeder Fachunterricht in der Klasse ist gleichzeitig auch Förderunterricht für Kinder mit anderer Erstsprache.
- Klärung von Begriffen und Redewendungen aus der Klassenlektüre im Förderunterricht
- Klärung von Begriffen aus verschiedensten Sachtexten, auch nach gemeinsamen Surfen im Internet
- Vorbereitende oder parallele Behandlung der Themenschwerpunkte des Sachunterrichts
- Systematische Wortschatzarbeit zu relevanten Themenfeldern
- Erarbeitung wesentlicher grammatischer und syntaktischer Strukturen und deren Festigung durch Übungen.
- Training des zusammenhängenden Erzählens

8. Vorschulische Sprachförderung:

Die Kindergärten melden ca. ein Jahr vor der Einschulung die Kinder, die sie für förderbedürftig halten, damit diese dann von der Schule zur Sprachüberprüfung eingeladen werden können.

Die vorschulische Sprachförderung findet in der Grundschule statt. Hierzu werden die Kinder mit dem Taxi vom Kindergarten oder von zuhause abgeholt. Die Kinder vom Kindergarten Feldbreite werden von der Lehrkraft oder einer geeigneten Person abgeholt bzw. zum Kindergarten zurückgebracht. Die maximale Gruppengröße umfasst 5 Kinder. In der Regel wird die Sprachförderung in der 1. oder 5. Unterrichtsstunde durchgeführt, damit die Kindergartenkinder nicht aus dem Vormittagsprogramm des jeweiligen Kindergartens gerissen werden. Inhaltlich wird schwerpunktmäßig mit dem Vorkurs des Finkenverlages gearbeitet. Außerdem werden die phonologische Bewusstheit und die mathematische Vorläufererfahrung gefördert.

9. Sprachlernklasse

Schüler, die ohne Deutschkenntnisse an die Grundschule Feldbreite kommen, besuchen für ein Jahr die Sprachlernklasse. In die Klasse werden maximal 16 Kinder aufgenommen. Kinder, die in ihrer Erstsprache noch nicht alphabetisiert sind, zählen dabei doppelt. Die Sprachlernklasse steht auch für Schüler anderer Schulen offen.

Die Kinder nehmen nach einer Eingewöhnungsphase nach und nach am Regelunterricht einer Klasse des Jahrgangs teil, in der eine erfolgreiche Mitarbeit perspektivisch zu erwarten ist. Über die Klassenstufe entscheidet

die Klassenkonferenz. Als erstes kann in der Regel am Sport-, Kunst- und Mathematikunterricht teilgenommen werden, wobei der Unterricht in Mathematik in der Sprachlernklasse unterstützend begleitet werden sollte. Es findet ein reger Austausch mit der Lehrkraft der Sprachlernklasse und den Lehrkräften der Regelklasse statt.

Zur Integration in die Regelklasse werden Patenschaften mit Schülern gebildet, die die neuen Schüler in der Pause bzw. in der Klasse begleiten bzw. unterstützen. Da an der Grundschule viele Schüler mit Migrationshintergrund beschult werden, können oftmals andere Schüler als Übersetzer helfen. Die genauen Inhalte der Sprachlernklasse werden in einem DaZ-Arbeitsplan näher festgelegt.

10. Förderkurse "Deutsch als Zweitsprache"

Schüler, die bereits ein Jahr die Sprachlernklasse besucht haben und/oder noch nicht erfolgreich am Regelunterricht teilnehmen können, nehmen an einem Sprachkurs teil. Der Förderkurs umfasst 4 bis 6 Wochenstunden und dauert in der Regel ein Jahr. Zu Beginn der Teilnahme am Förderkurs wird eine differenzierte Sprachstandsüberprüfung im Bereich: Wortschatz, Syntax, Grammatik, Hörverstehen und Sprachproduktion (mündlich und schriftlich) durchgeführt. Die genauen Inhalte werden in einem DaZ-Arbeitsplan näher festgelegt. Um den Schülern genügend Zeit zum aktiven Sprechen einzuräumen, sollte die Gruppengröße die Zahl 8 nicht überschreiten

11. Förderunterricht

Schüler, die bereits die Sprachlernklasse und/oder den Sprachkurs besucht haben, nehmen zur weiteren Verbesserung ihrer deutschen Sprachkenntnisse am Förderunterricht teil. Er umfasst in der Regel 2 bis 3 Wochenstunden. Aber auch Schüler mit Migrationsgeschichte, die bereits in Deutschland geboren sind, haben häufig noch Probleme erfolgreich am Unterricht teilzunehmen. Oftmals beherrschen sie weder ihre Erstsprache noch die deutsche Sprache ausreichend sprechen. Dies macht sich insbesondere im Sachunterricht bemerkbar. Deshalb soll der Förderunterricht neben Grammatik, Syntax etc. insbesondere den erforderlichen Wortschatz erarbeiten. Um den Schülern genügend Zeit zum aktiven Sprechen einzuräumen, sollte die Gruppengröße die Zahl 8 nicht überschreiten

12. Dokumentation und Organisation der Förderarbeit

Der Sprachstand der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache wird von den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern durch kontinuierliche Beobachtung festgestellt und dokumentiert. Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird die "Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik" (Hobusch, Lutz, Wiest) mit den Schülern nichtdeutscher Erstsprache bzw. mit Migrationsgeschichte durchgeführt. Die Überprüfung umfasst: passiver Wortschatz, Anwendung von Präpositionen, Singular/Plural, Artikel, Syntax, Hörverstehen und Sprachproduktion (mündlich und schriftlich). Anhand der Materialien kann eine differenzierte Diagnostik durchgeführt werden.

Die konkrete Unterrichtsplanung erfolgt mittels Förderpläne und Förderbiografien, hierbei fließen die Ergebnisse der Sprachstandsüberprüfung ein.

Die Sprachförderstunden haben bei der Stundenplangestaltung hohe Priorität und sind zweckgebunden einzusetzen.

Der Deutsch- und der Förderunterricht beziehen sich inhaltlich aufeinander. Bei der Verteilung der Lehrerstunden hat der Förderunterricht den gleichen Stellenwert wie die allgemeinen Unterrichtsstunden nach der Stundentafel.